Jahresbericht 2018
Visarte Bern

Inhalt

Editorial 5

Personelles 8

Kommunikation 10

Auflösung Vereinsarchiv 11

Kulturpolitik 14

Engagements und Kooperationen 15

Mandate und Mitgliedschaften 18

Angelegenheiten des Zentralverbandes 21

Installation von Jean Tinguely in der Cafeteria zur Münz, Zürich, 1983.
Copyright Nachlass Leonardo Bezzola

Editorial

Kürzlich an einer Vernissage: die Frage einer anwesenden jungen Künstlerin, was denn eigentlich Visarte sei und was wir so machen. Wie immer bei solchen oder ähnlichen Fragen, versuchte ich es erst einmal so gut wie möglich mit der offiziellen Version, welchen Aufgabenbereichen und Tätigkeiten sich Visarte verschreibt. Dann wurde ich konkreter und versuchte der Kollegin die Aktivitäten unserer Sektion resp. des Vorstands von Visarte Bern zu beschreiben.
Ich erklärte ihr, dass wir u.a. mitten in einem Neustrukturierungsprozess stecken und sich der Vorstand seit rund 2 Jahren Gedanken macht, wie es mit Visarte Bern weitergehen soll. In diesem Zusammenhang führten wir Gespräche mit Visarte Biel-Bienne bezüglich der Neubesetzung und Zusammenlegung der beiden Sekretariate. Ab Juli machten wir uns auf die Suche nach einem/einer neuen Geschäftsführer/in, welche für beide Sektionen tätig sein würde und fanden unter mehreren Bewerbungen Beat Gerber, der sich weiter unten vorstellt. Er hat am 1. Dezember die Geschäftsführung von Pierrette Hurni übernommen, welche das Sekretariat während den letzten 7 Jahren betreut hat und nun weiterhin im Vorstand tätig sein wird.

Leider kam es schliesslich anders und Visarte Biel-Bienne zog sich kurz vor Beat Gerbers Amtsantritt von der Idee eines gemeinsamen Sekretariats zurück, da sich die Zusammensetzung des Vorstands seit Sommer stark verändert hat. In Kulturpolitischen Belangen und bei gemeinsamen Aktivitäten können wir jedoch auf eine gelungene Zusammenarbeit zurück blicken.

Des Weiteren berichtete ich der interessierten Künstlerin von einem spannenden Gespräch mit Annina Zimmermann, der neuen Fachspezialistin Kunst, Kunst und Bau / KiöR sowie Performance bei Kultur Stadt Bern, welches wir mit ihr im Mai halten durften. Sie kam auf den Vorstand zu, um sich ein Bild über die Berner Kunstszene und von der Tätigkeit von Visarte Bern zu verschaffen. Das Gespräch verlagerten wir im zweiten Teil in den Sitzungsraum von ACT, den Berufsverband der freien Theaterschaffenden, welche sich ebenfalls bei uns gemeldet hatten, zwecks Vernetzung und Interessensaustausch.

Im vergangenen Jahr feierte die Kunsthalle Bern ihr hundertjähriges Bestehen. Der Bericht unserer beiden Delegierten Karin Lehmann und Brigitte Lustenberger gibt einen kleinen Einblick in die Jubiläumsaktivitä-

ten und Feierlichkeiten der Kunsthalle. Zudem kann die Kontextsendung von Radio SRF 2 Kultur «Kunsthalle Bern – 100 Jahre Gegenwart» von Alice Henkes und mit der Beteiligung von Pierrette Hurni und Dino Rigoli unter folgendem Link nachgehört werden: https://www.srf.ch/sendungen/kontext/kunsthalle-bern-100-jahre-gegenwart

Über den Ausgang von Jürg Straumanns Umfrage bei den Mitgliedern von Visarte Bern haben wir bereits in einem Rundmail im Dezember berichtet. Ein kurzes Fazit an dieser Stelle: in den 18 eingegangenen Fragebogen wünschen sich viele Mitglieder gemeinsame Aktivitäten wie etwa gemeinsame Ausstellungsprojekte, Atelierbesuche und Stammtische. Erste Gespräche zwischen möglichen Organisatorinnen dieser Aktivitäten und dem Vorstand haben stattgefunden. Wir werden laufend weiter über die Umsetzung der diversen Ideen berichten und wünschen uns eine rege Beteiligung der Mitglieder!

Wie handfest Kulturpolitik sein kann, erfuhren Visarte Bern und unsere Partnerorganisation in Kunst-und-Bau-Belangen, die BAKUB, vergangenes Jahr mit der Herausforderung durch die Motion der SVP im Grossen Rat des Kantons Bern. Diese sieht drastische Kürzungen bei «Kunst am Bau» vor und wurde am 12. April 2018 in abgeschwächter Form als Postulat überwiesen. Zusammen mit BAKUB bleiben wir wachsam und verfolgen den weiteren Verlauf der Debatte. Ein ausführlicher Bericht folgt weiter unten.

Anhand dieser politischen Debatte zum Thema Kunst und Bau konnte ich der eingangs erwähnten jungen Künstlerin zeigen, wie wichtig solche Resolutionen wie die von Visarte und BAKUB sein können. Ob ich sie hingegen von einem Beitritt zu Visarte überzeugen konnte, wird sich allerdings noch weisen.

Über unsere weiteren Aktivitäten und Geschehnisse im vergangenen Jahr gibt dieser Jahresbericht ausführlich Aufschluss. Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, allen Mitgliedern, Delegierten, Mitdenkenden und Mitwirkenden für ihr unermüdliches Engagement zu Gunsten einer durch Kunst bereicherten Gesellschaft zu danken.

Abschliessend lassen wir Franticek Klossner zu Wort kommen, mit einem Auszug aus seiner Rede, welche er anlässlich der Eröffnung der Cantonale Berne Jura im Kunsthaus Interlaken gehalten hat:

> « … Zum Glück bietet uns Kunst auch immer wieder die Begegnung mit allen Facetten des **MENSCHSEINS** und den sehr unterschiedlichen Empfindungen und Auffassungen von **SCHÖNHEIT**, von **LEBENSFREUDE** oder auch von **TRAUER** und dem oft lebenswichtigen **HUMOR**!
> Kunst nähert sich all diesen Themen in **POETISCHER** Weise und bietet uns wichtige Denkanstösse in meist sehr **UNKONVENTIONELLER** Form. **Kunst liebt man ja eben nicht dafür, dass sie uns in dem bestätigt, was wir sowieso bereits fühlen oder wissen … Vielmehr lieben wir sie, weil sie uns herausfordert … uns zur stetigen Hinterfragung des eigenen Denkens anregt! Denn genau das sind die grossen einzigartigen Fähigkeiten und Eigenschaften der bildenden Kunst: Sie verführt uns mit unglaublichem Charme dazu, vorgefasste Meinungen in unseren Köpfen immer wieder neu zu überprüfen und den eigenen Horizont durch andere Sichtweisen zu erweitern!**
> **Kunst ist ein Lebenssmittel!**
> **Kunst ist ein Grundnahrungsmittel!**
> Manchmal so nahrhaft wie Brot und Käse … oder so gewöhnungsbedürftig wie Kaviar und Champagner … Sie ist aber in jedem Fall immer viel gesünder, denn sie hat nur wenig Kalorien und seit Joseph Beuys auch einen sehr geringen Fett-Anteil …
> Kunst nährt uns mit lebenswichtigen und lebenserhaltenden Faktoren: Nämlich mit **FANTASIE** und **INSPIRATION**, mit **LUST** und mit **VORSTELLUNGSVERMÖGEN**! Dadurch hält sie uns wach und aufmerksam! Unsere Synapsen werden trainiert und sämtliche Sinne werden geschärft… .»

Wir danken Franticek herzlich für diese nährenden Worte!

Die Fotos in dieser Ausgabe des Jahresberichts stammen übrigens vom Fotografen Leonardo Bezzola, der am 9. Mai 2018, kurz nach seinem 89. Geburtstag, verstorben ist. Wir danken der Nachlassfamilie ganz herzlich für die zur Verfügung gestellten Bilder.

Dino Rigoli, Vorstand Visarte Bern

Personelles

Mitgliederzahlen

Visarte Bern hat 177 Aktivmitglieder, 8 Newcomer und 18 Gönnermitglieder.

Neue Mitglieder im 2018

Aktive:	Petr Beranek (Gruppenwechsel), Alexander Fischer, Ronny Hardliz (Gruppenwechsel), Joeggu Hossmann (nach 3 Jahren Newcomer-Mitgliedschaft)
Newcomer:	Fladelita Messerli, Giorgi Kvinikadze, Florian Wäspe

Austritte per 31.12.18

Aktive:	Margret Künzi-Schär, Verena Welten von Arb
Newcomer:	Doris Lisser, Capucine Matti, Anna Maria Reber
Gönner:	Dorothe Freiburghaus, Christina Räber, Fritz Rieder

Wechsel per 31.12.18

Christian Gräser zu Visarte Biel-Bienne, Renée Magana zu Visarte Schweiz

Todesfälle

Leonardo Bezzola (Aktiv), Roland Werro (Aktiv), Greti Arni (Gönner)

Vorstandsmitglieder

Pierrette Hurni, Sekretariat, seit 2015
Dino Rigoli, Künstler, Kassier, seit 2016
Bernhard Gerber, Künstler, Kulturpolitik, seit 2017

Mandatsträger

Bernhard Gerber	visarte.ateliers.bern	
Brigitte Lustenberger	Vorstand Kunsthalle	
Karin Lehmann	Vorstand Kunsthalle	
Andrea Thüler	Delegierte	seit 2009
Caroline von Gunten	Delegierte	seit 2014
Bernhard Gerber	Delegierter	seit 2017
Bernhard Huwiler	Delegierter	seit 2017
Dino Rigoli	Delegierter	seit 2017

MitarbeiterInnen

Renée Magaña	Archiv

Mutationen im Vorstand und bei den Delegierten

An der Hauptversammlung 2018 sind Pierrette Hurni als Vorstandsmitglied und Andrea Thüler als Delegierte wieder gewählt worden. In den Vorstand von visarte.ateliers.bern ist Bernhard Gerber neu gewählt worden.

Der Vorstand besteht weiterhin aus 3 Personen. Präsidentschaft ist vakant.

Kommunikation

Geschäftsstelle

Auf Ende April 2018 ist das Büro von Visarte Bern im Parterre aufgegeben worden. Stattdessen hat das Sekretariat Anfang Mai einen Arbeitsplatz im Atelier von Poolart von Jürg Lüdi und Kate Burgener (Raum 261 im Progr) bezogen. Die Vorstandssitzungen und kleinere Anlässe können auch hier durchgeführt werden.

Ab Anfang Dezember 2018 hat Beat Gerber die Geschäftsführung von Visarte Bern übernommen. Pierrette Hurni steht ihm als Vorstandsmitglied für alle Fragen weiterhin zur Verfügung.

> **Beat Gerber stellt sich vor:**
> Ich bin heute selbständig als Coach und Organisationsentwickler in Bern tätig und freue mich, mein Wissen und Können in der Rolle als Geschäftsführer von Visarte Bern einbringen zu können. Mein Bezug zur bildenden Kunst ist zwar vielfältig, aber liegt bisher meist im nichtprofessionellen Bereich: Als Bauingenieur war ich hin und wieder mit Kunst und Bau und Architektur beschäftigt, Verpackungskunst, Bild-Projekte, Fingerübungen in der Werkstatt und vor allem Möbeldesign sowie Möbelbau begleiten mich bis heute. Weniger handfest, aber nicht minder interessiert, beschäftigte ich mich schon während meinem Studium (Physik, Mathematik, Philosophie) mit der Frage, wie komplexe Systeme bildlich dargestellt und begreiflich gemacht werden können – die gute Antwort ist noch nicht gefunden. Ich bin gespannt, wo der Weg noch hinführt.

Beat Gerber steht nach telefonischer Vereinbarung zur Verfügung.

Kontaktdaten:
Visarte Bern
Postfach
3001 Bern
076 702 86 47
info@visartebern.ch

Website visartebern.ch

Auf der News-Seite werden aktuelle Informationen aus dem Verband, aus der Berner Kulturpolitik und Kunstszene sowie Ausstellungshinweise aufgeschaltet.

Wichtig: Hinweise zu Ausstellungen von Visarte Bern-Mitgliedern können auf der Homepage publiziert werden. Betreut wird die Seite von Beat Gerber. Entsprechende Angaben bitte rechtzeitig mailen.

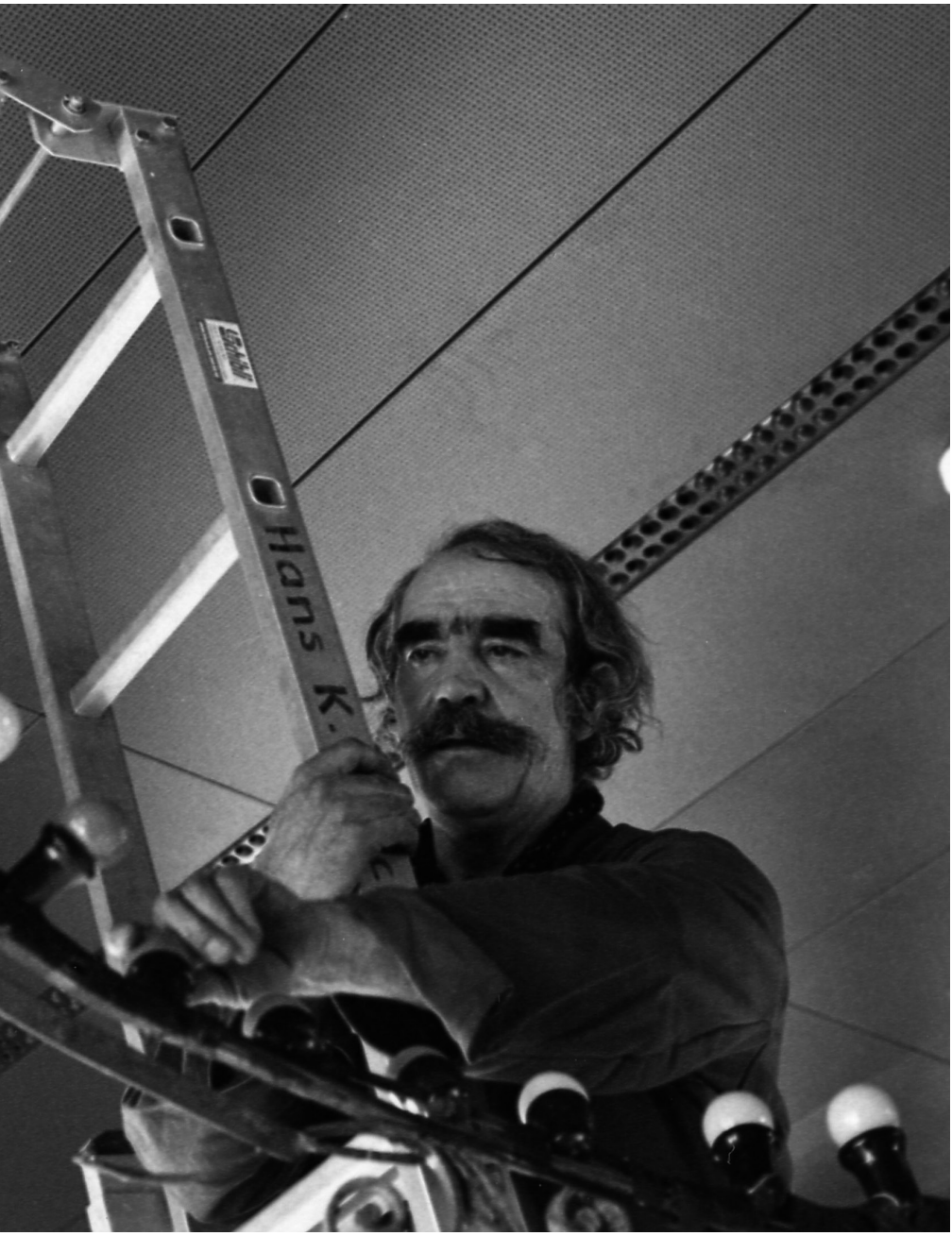
Ausserdem bietet die Website einen Überblick über unsere Aktivitäten und informiert über den Verband und die Mitgliedschaft. Im Mitgliederbereich sind verbandsinterne Papiere, Protokolle und Jahresrechnungen einsehbar.

Auflösung Vereinsarchiv

Seit 2016 befindet sich das historische Vereinsarchiv im Stadtarchiv Bern. Es ist nach Voranmeldung jederzeit zugänglich (Stadtarchiv, Helvetiastrasse 6, 3000 Bern, +41 (0)31 321 62 40. www.bern.ch/stadtarchiv). Die übrige Sammlung von Graphik- und Weihnachtsplakaten befindet sich in der Nationalbibliothek (Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, +41 (0)58 462 89 35. www.nb.admin.ch), wo sie nun in den nächsten Jahren restauriert, digitalisiert und in der Online-Datenbank frei einsehbar sein wird.

Das dreiteilige Glasfenster von Ernst Linck, die Glasmalerei (Muttergottes mit Kind, von 1918) von Walter Reber und zwei dreiteilige Lanzettenfenster sind im Frühling 2018 dem Vitromusée Romont als Schenkung übergeben worden (Vitromusée Romont, au Château, CP 150, 1680 Romont, +41 (0)26 652 18 34. www.vitromusee.ch).

Jean Tinguely und Sepp Imhof, Installation von Jean Tinguely in der Cafeteria zur Münz, Zürich,



1983. Copyright Nachlass Leonardo Bezzola

Kulturpolitik

Stadt und Kanton Bern

Auf Initiative von Annina Zimmermann gab es am 7. Mai 2018 ein informelles Treffen zum gegenseitigen Kennen Lernen. In einem ungezwungenen Gespräch lernten wir eine aufgeschlossene, engagierte und ideenreiche Fachspezialistin Kunst kennen. Im online Portal «Journal B» vom 04.06.2018 ist ein Interview mit ihr nachzulesen. Thema «Kunstplätze in den Berner Quartieren» (Zimmermann Annina, Fachspezialistin Kunst, Kultur Stadt Bern, Effingerstrasse 21, 3008 Bern, 031 321 72 24, annina.zimmermann@bern.ch).

Vom Berufsverband für Theaterschaffende ACT wurde der Vorstand Visarte Bern im Schlachthaus Keller zu einem Austausch eingeladen. Es kamen unter anderem Berufspolitische Anliegen zur Sprache wie beispielsweise die Vorsorge über Sozialversicherungen.

Der rechtsbürgerliche Vorstoss zur weiteren Begrenzung der Mittel für Kunst und Bau wurde vergangenen Sommer im Grossen Rat des Kantons Bern debattiert. Bis vor 12 Jahren musste 1% der Bausumme verbindlich für Kunst und Bau verwendet werden. Danach wurde erst die Verbindlichkeit aufgehoben und später der Anteil für Kunst und Bau schmerzlich reduziert. An unserer letzten Hauptversammlung wurde beschlossen, das bürgerliche Ansinnen für weitere Kürzungen zu bekämpfen. Visarte Bern engagierte sich zusammen mit BAKUB (Verein Basis Kunst und Bau) und Visarte Biel-Bienne im Abstimmungskampf. Mit einer Resolution wurden die Mitglieder des grossen Rats im Vorfeld der Debatte angeschrieben. Es fanden persönliche Gespräche mit Grossräten statt. Antonio Bauen, Grüne, leistete an der Debatte Fürsprache gegen diesen substanziellen Abbau. Das Anliegen wurde leider in herab gestufter Dringlichkeit an den Regierungsrat überwiesen. Dieser muss künftig bei Bauvorhaben die Relevanz von Kunst und Bau prüfen.
Es muss ernüchternd festgehalten werden, dass der politische Wille, Kunst und Bau bei künftigen Bauprojekten zu berücksichtigen, abgenommen hat. BAKUB bleibt hier, unterstützt von Visarte Bern und Biel-Bienne am Ball, um dem Thema zu neuer politischer Achtung zu verhelfen.
BAKUB und Visarte Bern planen eine für beide Seiten vorteilhafte strategische Partnerschaft ab Anfang 2019, bspw. für die Organisation und Durchführung von Kunst und Bau Wettbewerben.

Am 11. Juli 2018 fand auf dem Berner Hausberg der Gurten-Gipfel von «bekult – Dachverband Berner Kulturveranstalter» statt. Bernhard Giger, Präsident bekult, begrüsste die zahlreich erschienene Gästeschar, und es waren Willkommensworte vom Stadtpräsidenten zu hören. Die beiden Herren verwendeten einen beträchtlichen Anteil ihrer Redezeit mit den Querelen am Berner Stadttheater, was sich in Anbetracht des nachfolgend referierten Themas etwas müssig anhörte. Das eigentliche Thema, eben, «Kultur? Pessimusmus? Wertewandel?» wurde von Ursula Pia Jauch, habilitiert in Philosophie, spannend, durchaus bereichernd, gespickt mit provokanten Feststellungen vorgetragen. Das anschliessende moderierte Podium lief dann allerdings völlig aus dem Ruder, was mitunter dazu führte, dass Frau Jauch den Saal vorzeitig verliess und ihren Verzicht auf ein Honorar verkündete. Der Gurten-Gipfel gipfelte wahrlich in einem Eklat.

Bernhard Gerber, Vorstand Visarte Bern

Engagements und Kooperationen

Umfrage-Ergebnisse

An der HV vom 12. April 2018 hat Jürg Straumann seine Idee gemeinsamer Ausstellungsaktivitäten der Visarte Bern Mitglieder vorgebracht. Er hat eine Umfrage zusammengestellt, die Anfang Juli mit dem Rundbrief an alle Mitglieder versandt wurde. Es sind 18 Fragebogen ausgefüllt retourniert worden. Alle 18 interessieren sich für Ausstellungsprojekte, 11 für Atelierbesuche (zu sich einladen) bzw. 14 (auf Besuch gehen) und 11 für einen Stammtisch bzw. 7 für ein Online-Forum. 13 sind bereit bei der Organisation von Ausstellungen, z.T. auch bei andern Projekten mitzuwirken. Wie die Umsetzung angegangen werden soll, ist noch in Arbeit.

Pierrette Hurni, Vorstand Visarte Bern

Zusammenarbeit mit Visarte Biel-Bienne

Die beiden Visarte-Sektionen haben einige gemeinsame Anlässe und Aktivitäten angeboten sowie gemeinsam zu kulturpolitischen Anliegen im Kanton Bern Stellung genommen. Visarte Biel-Bienne hat diese Zusammen-

arbeit mit der Einladung von Berner KünstlerInnen zum Joli mois de Mai eindrücklich begonnen. Wir von Visarte Bern luden im Gegenzug die BielerInnen zum Ausflug zu Visarte Region Basel (siehe unten) ein. Auch bei der Stellungnahme zur Kunst-am-Bau Motion, von der weiter oben die Rede war, wie auch beim Architekturwettbewerb Grentschel Lyss kam es bereits zur Kooperation.
Leider kam es, in Bezug auf eine gemeinsame Geschäftsführung, nach diversen Vorbereitungssitzungen nicht zur geplanten Zusammenarbeit mit Visarte Biel-Bienne. Wir vom Vorstand Visarte Bern bedauern den spät erfolgten Vorstandsentscheid. Am grundsätzlichen Willen, die Zusammenarbeit in Kulturpolitischen Belangen und bei gemeinsamen Aktivitäten zu suchen, wird festgehalten.

Architekturwettbewerb Grentschel Lyss

Nach sehr guten Erfahrungen mit Visarte-Beteiligung bei einem Bauprojekt in Lausanne gelangte das Architekturbüro ahaa aus Luzern mit einer Anfrage an den Vorstand von Visarte Bern, bei der Ausschreibung eines Kunst und Bau-Projekts mitzuarbeiten. Es handelt sich um ein Erweiterungsbauprojekt der Schulanlage Grentschel in Lyss. Das Architekturbüro hat sich gegenüber dem Bauherrn dafür eingesetzt, 1% des Baukredits für ein Kunst und Bau-Projekt zu reservieren. In der Folge haben wir in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro, basierend auf den Richtlinien Kunst und Bau von Visarte, das Wettbewerbsprogramm erarbeitet und das Projekt ausgeschrieben. Es sind für die 1. Runde (Präqualifikation) 64 Dossiers eingegangen. Am 14. Januar 2019 hat sich die Jury den ganzen Tag zur Beurteilung der Dossiers in Lyss getroffen. In der Folge wurden sieben Kunstschaffende mit der Ausarbeitung eines Projekts betraut.
Es sei hier anzumerken, dass Kunst und Bau Projekte wie dieses in Lyss beispielhaft sind. Kunst soll hier nicht bloss ergänzen, sondern in Verschränkung mit der Architektur realisiert werden. Ein eigentlicher Idealfall. Es ist der Initiative und Überzeugungsarbeit des Architekturbüros ahaa in Luzern zu verdanken, dass Kunst im öffentlichen Raum wieder sichtbarer wird.

Bernhard Gerber, Vorstand Visarte Bern

Visarte Bern und Visarte Biel-Bienne zu Besuch bei Visarte Region Basel

Im Oktober 2017 kamen VertreterInnen von Visarte Region Basel zu Besuch nach Bern. Wie vorgesehen erfolgte der Gegenbesuch, zu dem auch Visarte Biel-Bienne eingeladen wurde, am Samstag, 25. August 2018. Das reichhaltige Programm hatte Matthias Aeberli, Geschäftsleiter Visarte Region Basel zusammengestellt. Im **Artstübli / Urbane Kunst Schweiz** (www.artstuebli.ch) erhielten wir eine Einführung in das Thema und in das Projekt, das sich neben Ausstellungen der Dokumentation und Information widmet. Sie bieten verschiedene Führungen zu Kunstwerken an, die man überall im Raum Basel entdecken kann. Uns erwartete eine **Führung im Rheinhafen**, die bei eher kühlen Temperaturen und Dauernieselregen ca. 2 Stunden dauerte. Die Initianten des Artstüblis öffneten uns die Augen für die Vielfalt Urbaner Kunst und dafür, dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Im **bollag Atelierhaus** informierten uns Peter Brunner und Yvo Hartmann über das Haus, das eine Ateliergemeinschaft aus Designern, Grafikern, Architekten und freien Kunstschaffenden beherbergt, nachdem wir uns bei einem aufwärmenden Mittagessen in der Mensa gestärkt hatten. Am Nachmittag besuchten wir **Lotsremark Projekte** an der Klybeckstrasse 170 von Janine Stoll und Harald Kraemer (lotsremark.net), Produktionsstätte von erlesenen Bildbänden und gelegentlichen Ausstellungsraum in einem. Auf den letzten Programmpunkt waren wir besonders gespannt: es ging zum **Projektraum M54** von Visarte Region Basel an der Mörsbergerstrasse 54, wo in der Ausstellung play.song.lines Werke von Mitgliedern von Visarte Region Basel gezeigt wurden.

Pierrette Hurni, Vorstand Visarte Bern

Mandate und Mitgliedschaften

Kunsthalle Bern

Die Kunsthalle feierte 2018 ihr 100jähriges Jubiläum mit goldenem Logo, einer Publikation, Kunst und Bau, spannenden Vermittlungsprojekten, Ausstellungen, Festen und der Neubesetzung des Präsidiums des Vereins der Kunsthalle Bern.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins der Kunsthalle Bern leiten zwei Kunstschaffende zusammen das Präsidium. Gratulation und herzlichsten Dank an Sabina Lang und Florian Dombois für ihr grosses und unermüdliches Engagement!

Zusammen mit Florian Dombois gab Valerie Knoll die Jubiläumspublikation heraus, bei der 25 Kunstschaffende mit Bezug zur Kunstszene Bern mitgearbeitet haben: *«im Tun - Eine Geschichte der Künstler*innen 2018 - 1993. Kunsthalle Bern, 100 Jahre»*. Das Buch knüpft an die früheren Jubiläumspublikationen von Jean Christophe Ammann und Harald Szeemann *«Von Hodler zur Antiform. Geschichte der Kunsthalle Bern»* und von Hans Rudolf Reust *«Aus dem Musée éclaté an den Ort des Werks, Kunsthalle Bern»* an. Die Buchvernissage war Teil der grossen Jubiläumsfeier im Mai. In den Räumen der Kunsthalle fand man für einmal keine Kunstwerke, sondern das Fest feiernde Menschen, denen die Kunst am Herzen liegt.

Die bauliche Jubiläums-Intervention *Modul #5* von Lang/Baumann beim Brückenpfeiler der Kirchenfeldbrücke wurde schnell zu einem gut besuchten Geheimtipp. Bei Bier oder Eistee konnte man einem der zahlreichen Vorträge lauschen oder die wohl beste Aussicht auf die Berner Altstadt geniessen. Und Freude herrscht: Die hängende Bar wird der Kunsthalle noch für weitere drei Jahre erhalten bleiben.

Monatlich luden Berner Persönlichkeiten zum Mittagessen in der Kunsthalle inkl. Führung ein. In den Sommermonaten gab es Vermittlung und Bier auf der Bar zwischen den Bäumen. Die Kunsthalle war enorm präsent in den Medien, sogar der Kulturplatz des SRF widmete dem Jubiläumsjahr eine ganze Sendung. Die Ausstellungen des letzten Jahres sind im Jahresbericht der Kunsthalle ausführlich beschrieben.

Karin Lehmann / Brigitte Lustenberger, Delegierte Visarte Bern

visarte.ateliers.bern

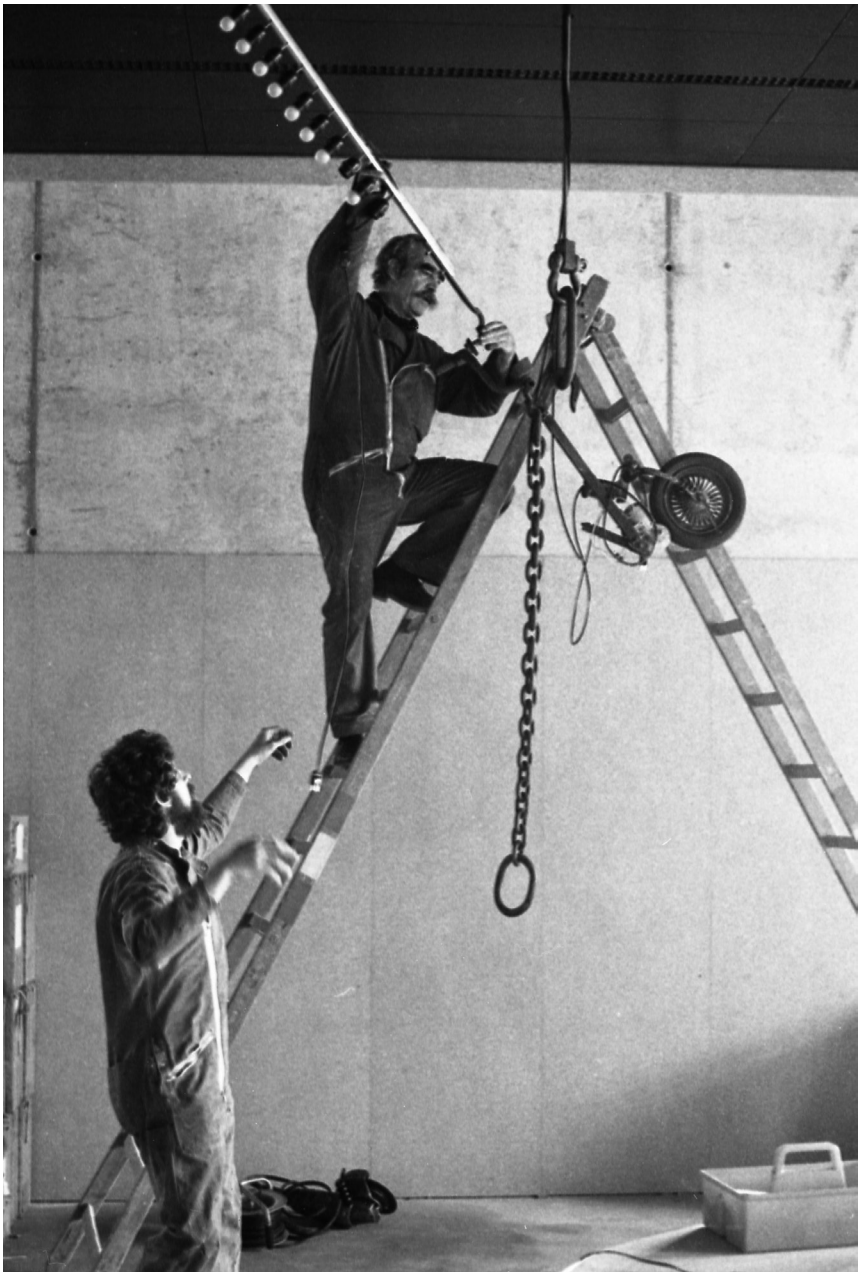
Bernhard Gerber (Vorstand) ist an der Hauptversammlung 2018 von Visarte Bern als Vorstandsmitglied von visarte.ateliers.bern gewählt worden. Bernhard Huwiler hat an mehreren Vorstandssitzungen teilgenommen und stellt sich an der HV 2019 zur Wahl.

Der Vorstand von visarte.ateliers.bern besuchte vergangenen Sommer die Schweizer Künstler-Diaspora in Brüssel. Wir besuchten unter anderem das Atelier von Christian Denzler, Inga Häusermann, Annaik Lou Pitteloud und lauschten einem informellen Konzert des Musikers Simon Ho. Annaik realisierte im Rahmen von Kunst und Bau 2018 ein permanentes Kunstwerkt im Bereich des Rundgangs der Besuchertribünen im Bundeshaus Bern.

Bernhard Gerber, Vorstand Visarte Bern

Weitere Mandate und Mitgliedschaften

Weiter war Visarte Bern im Jahr 2018 Mitglied von folgenden Organisationen: Verein Kunsthalle Bern, imPROGR-Verein, große Halle in der Reitschule und bekult.
Der Einsitz in der nationalen Aufnahmekommission von Visarte Schweiz wird zur Zeit von Visarte Biel-Bienne besetzt. Visarte Bern und Visarte Biel-Bienne halten diesen Einsitz gemeinsam.



Jean Tinguely und Sepp Imhof, Installation von Jean Tinguely in der Cafeteria zur Münz, Zürich, 1983. Copyright Nachlass Leonardo Bezzola

Angelegenheiten des Zentralverbandes 2018

Delegiertenversammlung vom 26. Mai 2018 in Lugano

Insgesamt machte die DV den Eindruck, dass Visarte grundsätzlich gut unterwegs ist. Beeindruckend war die lange Liste der verstorbenen **Mitglieder**, Neumitglieder hat es weniger. Ein wichtiges Thema ist also die Gewinnung von neuen und jüngeren Mitgliedern. Bei Traktandum 7, Wahlen, wies eine Delegierte darauf hin, dass der Vorstand mehrheitlich aus Männern besteht und dies zu ändern sei. Der Vorstand ist durchaus auch der Meinung, dass engagierte Frauen herzlich willkommen sind und auch Vorschläge gerne entgegen genommen werden… doch niemand meldete sich. Alle waren froh, dass Josef Felix Müller sich nochmals für eine Wahlperiode zur Verfügung stellte. Alle übrigen Geschäfte kamen gut durch, und es ergaben sich keine grossen Diskussionen ausser bei Traktandum 8, Anträge:

PUNKT 1: Die **Arbeitsgruppe Berufsbild und Aufnahmekriterien** wird befürwortet. Vorgängig wurde informiert, dass das Durchschnittsalter der Visarte-KünstlerInnen 57 Jahre ist, dasjenige der neu aufgenommenen KünstlerInnen 47, Tendenz sinkend.

PUNKT 2: Die Gründung einer Themenbezogenen Sektion (nicht einer geographischen) wurde kontrovers diskutiert, mehr im Vorfeld allerdings, da für eine fundierte Diskussion an der DV zu wenig Zeit war. Ich hatte den Eindruck, dass der Antrag auf Akzeptanz stiess, der Name **Artedonna** jedoch Fragen provozierte, die den heutigen gesellschaftlichen Realitäten (wie beispielsweise die Genderfrage diskutiert wird) kaum Rechnung trug. Die Geschichte von Visarte lebte hier kurz auf, auch das berühmte Hodler-Zitat: Mier wei ke Wyber. Der Antrag wurde dann mit einem beträchtlichen Anteil an Gegenstimmen angenommen. Auch die Berner Delegierten waren da gespaltener Meinung, was ich mehr als Ausdruck von Meinungsvielfalt und nicht als polarisierenden ideologischen Streit empfand. Sind wir gespannt, wie sich die neue Gruppe weiter formiert und dann auch präsentiert.

Nun noch einige Infos und Notizen, die ich mir machte:

- Urheberrecht/Folgerecht: Ein Kompromiss wurde erarbeitet, der Gesetzesentwurf ist nun im Nationalrat.
- Die Kulturbotschaft wird im BAK vorbereitet.

- Kunst und Kind: es können 200 Fragebögen ausgewertet werden, es wird ein Massnahmenkatalog erarbeitet. Die Kernaussage lautet: Nicht Kunst oder Kind, sondern Kunst mit Kind.
- Bei der Frauen- resp. Mitgliederfrage wurde ein spannendes Thema genannt, das wir vielleicht mal vertieft diskutieren sollen: Wie altern Künstlerinnen und Künstler?
- Der Unterstützungsfond wird wenig genutzt. Ein Bericht wird erstellt und eine Künstleredition erscheint.

Das Protokoll kann auf der Website visartebern.ch oder visarte.ch jeweils im Mitgliederbereich eingesehen werden.

Bernhard Huwiler, Delegierter Visarte Bern

Gruppenkonferenz vom 27. Oktober 2018 im Progr Bern

Zuerst stellte Corina Simeon die neue Corporate Identity und die neue Website vor. Das Logo von Visarte Schweiz wird schwarz, die Gruppen können für ihre Logos Farben verwenden. Die Schreibweise wird für alle der Rechtschreibung angepasst, nämlich Visarte Schweiz statt visarte.schweiz, Visarte Region Basel statt visarte region basel, etc. Auf der neuen Website können sich Mitglieder von nun an mit einem persönlichen Login für den Mitgliederbereich anmelden. Zusätzlich können sie ihr Profil einsehen und verändern. Sie registrieren sich mit ihrer Mitgliedernummer und der Postleitzahl.

Im Hauptteil wurden Thesen in sechs Gruppen diskutiert, die die Arbeitsgruppe Berufsbild Künstler erarbeitet hatte:

These 1: Welche Aufgaben haben Künstler*innen in der Gesellschaft?
These 2: Braucht Kunst die Nähe zum Zeitgeschehen?
These 3: Wie verändert Kunst die Gesellschaft?
Zusatzfrage: Wie kann «professionell» definiert werden?

Die Gruppenleiter fassten die Ergebnisse im Plenum zusammen. Die Arbeitsgruppe wird die Diskussionsergebnisse aufnehmen und weiter bearbeiten.
Am Nachmittag folgte die öffentliche Tagung «von Kunst leben – aber wie?». Eine ausführliche Dokumentation findet sich auf der Website visarte.ch.

Pierrette Hurni, Vorstand Visarte Bern

Jahresbericht 2018

Redaktion/ Gestaltung:
Visarte Bern

Druck:
Druckerei Läderach AG, Bern

Auflage:
300

Kontakt:
Visarte Bern
Postfach
3001 Bern
info@visartebern.ch
www.visartebern.ch

visarte
bern